

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 61 (1988)

Heft: 7

Rubrik: EMD-Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuer C-Schutzanzug für besonders gefährdete Truppen

Teile der Flieger- und Flabtruppen sowie alle Mineure werden auf den 1.1.88 mit einem neuen C-Schutzanzug ausgerüstet. Der C-Schutzanzug bietet zusammen mit der bereits vorhandenen ABC-Schutzmaske 74 einen perfekten Ganzkörperschutz vor allem gegen flüssige chemische Kampfstoffe. Der C-Schutzanzug bedingt für die auszurüstenden Truppen neue AC Bereitschaftsgrade: Der individuelle Schutz kann je nach Bedrohung stufenweise angepasst werden.

Beschleunigte Beschaffung

Die Kommission für militärische Landesverteidigung (KML) fasste im März 1985 den Beschluss, 45'000 C Schutzanzüge als Sofortlösung für besonders gefährdete Truppen zu beschaffen. Mit im Ausland eingeführten Modellen wurden im Herbst des gleichen Jahres Truppenversuche durchgeführt. Die Wahl fiel auf den in der französischen Armee eingeführten C-Schutzanzug S 3 P, der in der Schweiz mit der Zusatzbezeichnung CESAR (*CE* Schutz Anzug Rapid) abgegeben wird. Im Laufe des Jahres 1987 erfolgte die Auslieferung der Anzüge mit dazu gehörendem Ausbildungsmaterial. Ab 1.1.88 wird bei den ausgerüsteten Truppen in allen Schulen und Truppenkursen mit dem neuen Material gearbeitet.

Kurzbeschreibung

Der CESAR besteht aus einer innen mit Aktivkohle beschichteten Jacke und Hose und wird über dem Tarnanzug 83 oder – bei hohen Temperaturen – auch nur über der Unterwäsche getragen. Dazu gehören ein Paar Überstiefel und ein Paar Schutzhandschuhe. Unter den Schutzhandschuhen werden immer Unterhandschuhe aus Baumwolle getragen. Jeder Träger erhält 3 Paare, damit er schweissfeuchte Unterhandschuhe wechseln kann.

C-Teilschutz bedeutet Tragen des Schutzanzugs. Hose, Überstiefel, Jacke und Schutzhandschuhe anziehen. Das übrige Schutzmaterial ist griffbereit, der Kopf bleibt frei.

Der Schutzanzug CESAR wird ergänzt durch die bereits vorhandene ABC-Schutzmaske 74, das Nachweispapier für flüssige Kampfstoffe, das Entgiftungspulver und die Combopenspritzen.

Für Schulen und Kurse steht entsprechendes Ausbildungsmaterial (Anzüge ohne Aktivkohlebeschichtung) zur Verfügung.

Neuer AC-Schutzdienst für CESAR-Truppen

Im Sinne der vorbeugenden Schutzmassnahmen sollen besonders gefährdete Truppen mit dem CESAR besser geschützt werden als die übrigen Angehörigen der Armee. In einem zukünftigen Krieg mit Einsatz chemischer Waffen werden also die CESAR-Truppen normaler-



weise mindestens C-Teilschutz erstellen. Das bedeutet ständiges Tragen des Schutzanzugs, wobei lediglich der Kopf frei bleibt. C-Teilschutz erlaubt es, bei unmittelbar bevorstehenden Kampfstoffeinsätzen sehr rasch in den Zustand des C-Vollschutzes (bisher C-Alarm) überzugehen: der CESAR-Träger setzt seine ABC-Schutzmaske auf und stülpt die Kapuze des Schutzanzuges über.

Neben dem Vorteil des perfekten Ganzkörperschutzes bringt der Schutzanzug den Kommandanten neue Probleme. Wie jeder Schutzanzug behindert der CESAR die Abstrahlung der Körperwärme. Je nach Temperatur und Arbeitsbelastung der CESAR-Träger ist also die Gefahr von Wärmestau und Hitzschlag gegeben. Dieser Gefahr kann durch einschalten von Erholungspausen in geschlossenen Räumen, Unterständen oder Kellern begegnet werden, wo der CESAR-Träger seine Schutzkleidung wieder öffnen oder ausziehen kann.

C-Vollschutz bedeutet Tragen des vollständig geschlossenen Schutzanzugs mit der ABC-Schutzmaske 74. Der Helm wird über der Kapuze der Schutzanzugjacke getragen.



Verstärkung der Infanterie- und Radfahrer-Regimenter

Der Bundesrat hat eine Botschaft über die Änderung der Truppenordnung verabschiedet. Sie sieht die Bildung von 31 Panzerjäger- und 27 Schweren Minenwerfer-Kompanien vor. Diese sollen ab 1991 die Infanterie- und Radfahrer-Regimenter mit dem Lenkwaffensystem TOW 2 auf Piranha-Fahrzeugen und mit 12 cm Minenwerfern verstärken.

Das entsprechende Material wurde von den eidgenössischen Räten 1986 bzw. 1987 bereits bewilligt. Die Panzerjäger Piranha ersetzen die rückstossfreien 10,6 cm Panzerabwehrkanonen BAT aus dem Jahr 1958. Aufgelöst werden auch die Panzerabwehrlenkwaffen-Kompanien, die mit der schwedischen drahtgelenkten Lenkwaffe Bantam ausgerüstet sind.

Die neuen Kompanien werden in den Jahren 1990 bis 1993 einen Umschulungskurs zu bestehen haben, der als Wiederholungskurs gelten wird. Für Kader und Fahrer wird ein verlängerter Kadervorkurs notwendig. Die ersten Rekrutenschulen für Panzerjäger finden ab 1990 in Chamblon statt. Zu der bisherigen Rekrutenschule für Schwere Minenwerfer in Isonne ist ab 1991 auch eine zusätzliche in Chur vorgesehen.

Kampfkraft

Kampfkraft ist nicht nur Technik. Erst die Bereitschaft der Soldaten, sich im persönlichen Einsatz ihrer Waffen richtig zu bedienen, ergibt den Kampfwert der Truppe.

F.O. Miksche